

Oekumene

Evangelisches Stadtkloster

Ein evangelisches Kloster in der Stadt Zürich – diese Vision nimmt bereits konkrete Formen an. In der Fastenzeit kann die klösterliche Lebensform wie schon im letzten Advent gemeinsam erlebt werden: bei der frühmorgendlichen Laudes und der abendlichen Vesper mit anschliessendem Frühstück bzw. einfachem Nachtessen. Gebetet und gesungen werden Psalmen – ganz in der 1500-jährigen benediktinischen Tradition.

«**Der immer gleiche Rhythmus** vermittelt Geborgenheit», sagt Cornelia Schnabel, Mitglied der Spurgruppe, welche die Idee eines Stadtklosters in Zürich voranträgt. Im Advent nahmen bis zu 20 Leute regelmässig an diesen Tagzeitgebeten teil, andere kamen sporadisch dazu. «Das hat unsere Erwartungen übertroffen und zeigt, dass ein Innehalten im Gebet und in der Gemeinschaft in einer hektischen Zeit einem Anliegen entspricht», erklärt Cornelia Schnabel. «Das Stadtkloster soll ein Ort sein, in dem Menschen eine innere Erfahrung machen, wo Wandlung ins Heilwerden geschehen kann.»

Seit zwei Jahren verfolgt die Spurgruppe die Vision eines evangelischen Stadtklosters. Noch ist vieles offen: Es gibt noch kein Haus, in dem das Kloster dauerhaft eröffnet werden könnte, auch noch keine feste Gemeinschaft, die dort leben würde. Aber es gibt eine Spurgruppe, die bereits ein Konzept erarbeitet hat, das von der evangelisch-reformierten Kirche im Kanton Zürich ideell unterstützt wird. Ein Freundeskreis von gut hundert Menschen ist von der Idee eines Stadtklosters angetan und will bei der Realisierung mithelfen.

Beatrix Ledergerber

29.3. bis 12.4., Bullingerkirche, Zürich Hard: 7.00 Uhr
Laudes, anschl. Frühstück; 19.00 Uhr Vesper, anschl.
Nachtessen

www.stadtkloster.ch

Ausgabe vom 27.02.2014

Rubrik: Glauben heute